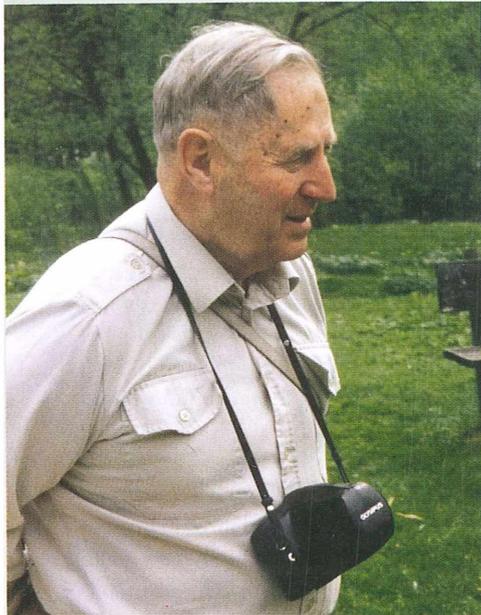


In memoriam Gustav Wendelberger



© privat

Am 17. Dezember 2008 verstarb Herr em. Univ.-Prof. Dr. Gustav Wendelberger im Alter von fast 94 Jahren. Sein Wirken als Botaniker und Naturschützer war und ist von großer Bedeutung für Österreich. Viele Schutzgebiete, etliche davon in Niederösterreich, verdanken ihre Entstehung seiner Expertise und seinem Einsatz. Er und seine Frau Elfrune haben sich stets vehement für die Bewahrung der Aulandschaft an der Donau engagiert.

Das wissenschaftliche Werk

Gustav Wendelberger wurde am 29.3.1915 geboren und besuchte die Schule in Wien. Die Pflanzen interessierten ihn bereits als Schüler, und er schrieb eine Maturaarbeit über die Flora des Praters. Er begann mit dem Studium der Botanik in den 1930er-Jahren. Maßgeblich für seine weitere Entwicklung war ein halbjähriger Aufenthalt in Montpellier beim Begründer der modernen Vegetationskun-

Gustav Wendelberger leitete viele Exkursionen, wie hier zum Neusiedler Seegebiet in den 1960ern

© Eberhard Stüber



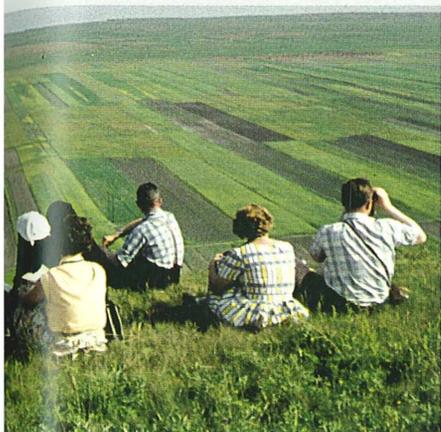
de, dem Schweizer

Josias Braun-Blanquet. Die hier erlernten Methoden wandte Gustav Wendelberger mit viel Elan in Österreich an. Er schrieb Arbeiten u.a. über die Vegetation der Salzlacken des Seewinkels, die Trockenrasen im Osten Österreichs, die pannonischen Eichen-Hainbuchenwälder, die Schwarzföhrenwälder am Alpenostrand und über die alpine Vegetation der Ostalpen. Insgesamt verfasste Gustav Wendelberger im Laufe seines Lebens weit mehr als 300 Fachpublikationen. In Zeiten, als die Kontaktaufnahme und -pflege mit Wissenschaftlerkollegen aus den kommunistischen Staaten nicht immer leicht war, hat er sich um einen Austausch und wissenschaftlichen Diskurs mit Kollegen aus benachbarten, kommunistisch regierten Staaten bemüht. Von 1972 bis 1985 war Gustav Wendelberger ordentlicher Universitätsprofessor für Pflanzensoziologie und Vegetationskunde an der Universität Wien. Er förderte u.a. das Studium der Moore und die wissenschaftliche Beschäftigung mit dem Naturschutz. Zahlreiche Dissertationen, Haus- und Diplomarbeiten wurden von Gustav Wendelberger betreut.

Sein Einsatz im Naturschutz

1950 wurde Gustav Wendelberger zum Generalsekretär des neu

geschaffenen Instituts für Naturschutz und Landschaftspflege des NATURSCHUTZBUNDES Österreich bestellt, 1959 wurde er Leiter dieses Instituts. Ab Mitte 1950 wurde Gustav Wendelberger für viele Jahre Schriftleiter von Natur und Land, der Zeitschrift des NATURSCHUTZBUNDES Österreich. Er schrieb Gutachten, entdeckte Vorkommen seltener Pflanzenarten, setzte sich für die Unterschutzstellung wertvoller Gebiete ein und argumentierte mit seiner wissenschaftlichen Expertise gegen Natur zerstörende Projekte wie das geplante Kraftwerk bei den Krimmler Wasserfällen, das Donaukraftwerk in der Wachau, die Brücke über den Neusiedlersee oder das Donaukraftwerk Hainburg. Er war auch ein Vorreiter des wissenschaftlich fundierten Naturschutzes. Seine Expertisen beruhten auf intensiver Begutachtung im Freiland. Mögen auch manche seiner Einschätzungen heute etwas anders gesehen werden, so hat er stets früh erkannt, ob ein Gebiet ein außerordentlicher Naturschatz ist, und sich unbestechlich für einen entsprechenden Schutz eingesetzt. Für seine Arbeit erhielt Gustav Wendelberger etliche Auszeichnungen u.a. das Österreichische Ehrenkreuz für Wissenschaft und Kunst I. Klasse im Jahr 1977.



Beeinflussungen

Ein Schatten im Leben von Gustav Wendelberger darf hier nicht verschwiegen werden: Er war leider viel zu lange ein Anhänger des Nationalsozialismus, als dass dies mit jugendlicher Naivität zu entschuldigen wäre. Seine wissenschaftliche und fachliche Tätigkeit hielt er aber stets (und zum Glück) frei von politischen Ideologien.

Abschließend noch eine persönliche Erinnerung an Gustav Wendelberger. Als Student in den ersten Semestern der Biologie besuchte ich seine Vorlesung über Steppenlandschaften Osteuropas und ihre Ausläufer in Österreich. Er stellte – mir damals völlig unbekannt – Orte hinter dem zu diesem Zeitpunkt noch existierenden „Eisernen Vorhang“ in Rumänien, Ungarn oder dem ehemaligen Jugoslawien vor. Die Namen dieser Orte klangen verheißungsvoll: Dobrudscha, Deliblater Sandpuszta, Kiskunság etc. Sein Unterricht war anschaulich, mit großen Mengen an pflanzlichem Demonstrationmaterial. Auch wenn ich einige Dinge damals nicht verstand, die Begeisterung für das Thema Steppenflora und –vegetation übertrug er auf die spärliche Zuhörerschaft und so auch auf mich.

Dr. Norbert Sauberer, 28.1.2009
NATURSCHUTZBUND NÖ

TIPP

ARTIKELSUCHE IM NATUR & LAND-ARCHIV

Alle Artikel, die Dr. Wendelberger und seine Frau Elfrune für Natur & Land verfasst haben, sind auf

www.naturschutzbund.at

unter **Publikationen/N&L/Archiv/Artikelübersicht**

aufgelistet. Die Übersicht umfasst generell alle Beiträge aller Ausgaben seit 1913. Mittels Suchfunktion kann nach AutorIn, Beitrag, Jahr/gang usw.gesucht werden. Damit lässt sich rasch herausfinden, in welcher Ausgabe welche(r) AutorIn einen Artikel verfasst hat.

1914



1918

Rainerbund Salzburg

Besuchen Sie das

Rainerregimentsmuseum

auf der Festung Hohensalzburg

Sonderausstellung:

Der Erste Weltkrieg – Die Tiroler Front 1915 – 1918

Täglich geöffnet von 10:00 Uhr bis 17:00 Uhr

Kontakt: Hr. Reinhold JAKSCH, Tel. 0662/830413

Einschaltung